

Wiederholt: Milch
agen 10,70, Gerste
Weizen 12,50 bis
1, Gerste 8,80 bis
ber 9-11, Gerste
aber 8,50, Gerste
0, Haber 8,50-9,
9,50-10,50 A.

ändlich nicht an den
a für jene noch die
n. Die Schriftta.

Waisn!

Mai 1932.

ten machen
daß mein
Vater

mann

seinem lan-
und gestern
en ist.

bliebenden:
Kindern.
woch nach-

**gung
Mai!**

Beisheit der Er-
ne Maitur mit
er durch erhöhtes
ere Spannkraft.
jahr monatelang
bekommen und
daß die Müdig-
im Frühjahr zu
haben. Fr. v. B.
ng M. 1,50
ach & Liebenzell.

flüge

haut und ein-
a, außer dem Haupte.
609, Pforzheim

findet wieder ein
zirk Calw

an dieser gemein-
Stadt u. Bezirk
werden gebeten
sich alsbald bei
Herr, Kol.-F.

in Calw.

er:
hkontit,
rignpolver.
e.

leesamen

abzugeben
tinger, Calw

**Schrank
Bettstellen**

Rachtisch
men lackiert)
verkauft
Müller, b. Lamm.

en

en!

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld
Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags
In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises
Sprechst. Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 107

Dienstag, den 10. Mai 1932

Jahrgang 105

Dietrich über die Schuldenlage des Reiches

Die erste Lesung des Schuldentilgungsgesetzes im Reichstag — Eine ruhige Sitzung

— Berlin, 10. Mai. Auf der Tagesordnung der gestrigen Eröffnungssitzung des Reichstages stand die erste Beratung des Schuldentilgungsgesetzes in Verbindung mit der allgemeinen politischen Aussprache. Sogleich nach Eröffnung der Sitzung nahm Reichsfinanzminister Dietrich das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er zur Begründung des Entwurfs des Schuldentilgungsgesetzes eine allgemeine Darlegung der Schuldenlage gab. Der Minister führte u. a. aus: Die schwebende Schuld des Reiches betrug am 31. März 1930 1938 Mill. RM., am 31. März 1932 1591 Millionen RM. Sie ist also um 347 Millionen zurückgegangen. Ein Teil der schwebenden Schuld ist in fundierte Schuld verwandelt worden. Im Gegensatz zu allen Laxarennachrichten ist festzustellen, daß das Reich nicht in neue Schulden hineingeraten ist. Allerdings ist es nicht gelungen, die Rückzahlung der kurzfristigen Schulden in dem Ausmaße vorzunehmen, wie es in den letzten Etats und durch die Notverordnung vom November 1930 festgelegt war. Das ist aus folgenden Gründen nicht möglich gewesen: Das Jahr 1930 hat ein Defizit von 1190 Millionen erbracht, wovon 1931 420 Millionen getilgt wurden, so daß noch 770 Millionen Defizit 1930 in den kommenden Jahren abzudecken sind. In das Rechnungsjahr 1932 soll davon ein Betrag von 420 Millionen fallen, so daß dann noch 350 Millionen Defizit des Jahres 1930 verbleiben. Dazu tritt das voraussichtliche Defizit für 1931 mit 400 bis 500 Millionen. Es müssen gedeckt werden: 770 Millionen Defizit 1930, 500 Millionen Defizit 1931 und 550 Millionen des außerordentlichen Haushalts.

Die fundierten Schulden des Reiches betragen am 31. Dezember 1931 10 208 Millionen RM., 300 Millionen weniger als am 30. September 1930. In dieser Summe ist die Younganleihe mit 1473 Millionen enthalten, von der das Reich keinen Pfennig bekommen hat. Zweidrittel sind der Entente zugefallen, das andere Drittel der Reichsbank und der Reichsbahn. Die fundierte Schuld teilt sich auf in: Kriegss- und Vorkriegsschulden (Anleihenabfuhrschulden) 4631 Millionen, Stabilisierungsschuld 607 Millionen, Entschädigungsschuld 1291 Millionen, Reparationschulden (Dawes- und Younganleihe) 2205 Millionen, Schulden für außerordentliche Ausgaben 1474 Millionen Mark. Das Reich hat also lediglich 1 1/2 Milliarden Mark Schulden in der Nachkriegszeit für außerordentliche Ausgaben gemacht, alles andere entfällt auf den Krieg, Entschädigung und Reparationen.

Es sind zwei Arten von Kreditermächtigungen im Umlauf: solche, die der Regierung durch formelles Gesetz erteilt sind, und solche, die in Notverordnungen enthalten sind. In den letzteren gehört die Notverordnung vom 20. März 1932, durch die der Reichspräsident die Kreditermächtigungen des Jahres 1931 aufrecht erhalten hat. Während die Reichsschuldenverwaltung die Verordnung vom 6. Oktober 1931 als eine ausreichende gesetzliche Grundlage für die Erteilung von Kreditermächtigungen angesehen hat, hat sie diesen Standpunkt bei der Verordnung vom 20. Februar verlassen. Die Reichsregierung ist allerdings gegenwärtig Auffassung. Ich verweise auch auf die sachlich unmöglichen Folgen, die die Stellungnahme der Reichsschuldenverwaltung für die Finanzen haben kann. Es ist auch ganz unverständlich, daß man mit dem Artikel 48 zwar die Möglichkeit haben sollte, z. B. Zwangsanleihen oder Zahlungssperren anzuordnen, nicht aber auch die Möglichkeit, Kredite aufzunehmen. Jedenfalls hat die Stellungnahme der Reichsschuldenverwaltung die Reichsregierung veranlaßt, in dem neuen Gesetzentwurf die zweifelhaften Kreditermächtigungen vorzulegen.

Das gesamte Engagement des Reiches, das aus der Kreditkrise entstanden ist, beläuft sich neben der restlichen Garantie zugunsten der ehemaligen Danabank auf 1115 Millionen, wovon aber nur ein kleiner Teil als wirklicher Aufwand des Reiches in Frage kommt. Der effektive Verlust aus der Bankentransaktion besteht in 195 Millionen Reichsmark verlorenen Zuschüssen und 150 Millionen, die durch Zusammenlegung des Kapitals der Dresdner Bank verloren gegangen sind.

Zum Schluß wendet sich der Minister dem Haushalt für 1932 zu, dessen Entwurf, wie er hervorhob, schon lange aufgestellt ist und wobei nur noch die Frage der Kosten der Arbeitslosen ungeklärt ist. Es wird ungeheuer schwer, vielleicht sogar unmöglich sein, den Aufwand für die Arbeitslosen im nächsten Winter schon jetzt genau zu errechnen. Die Höhe der Biffer wird auch davon abhängen, inwieweit der Plan gelingt, einen Teil der Arbeitslosen zu beschäftigen oder anderweitig unterzubringen. Diese Aufgabe ist aber auch deswegen vordringlich, weil in den Ostgebieten demnächst viel Land seinen Besitzer wird wechseln müssen, da

es anderenfalls in die Gefahr kommt, zu veröden. Es geht darum, dieses Land rechtzeitig aufzuteilen und zu besiedeln, oder aber eine geeignete Ubergangswirtschaft zu schaffen. Mit dem Kreditermächtigungsgesetz wird eine Prämienanleihe aufgelegt, um diesen Gedanken in die Tat umsetzen zu können. Es soll auch sonst noch der freiwillige Arbeitsdienst ausgebaut und Arbeit beschafft werden. Leider ist es völlig unmöglich, Geld dafür aus laufenden Mitteln aufzubringen.

Im übrigen befindet sich der Haushalt mit etwa 8,3 Milliarden im Gleichgewicht. Er ist auf das sparsamste aufgestellt. Die Ueberweisungen an die Länder betragen einschließlich der Polizeikosten 2,3 Milliarden, so daß der eigentliche Reichsaufwand mit genau 6 Milliarden zu beziffern ist; darin sind enthalten: 1 Milliarde für die Arbeitslosen, 1,2 Milliarden für die Kriegssopfer, 477 Millionen für die Sozialversicherung und 420 Millionen für die außerordentliche Schuldentilgung. Die Tilgung und Verzinsung der fundierten und schwebenden Schulden sowie der Reparationsanleihen erfordert rund 700 Millionen, so daß für den eigentlichen Betriebsaufwand des Reiches rund 2,2 Milliarden bleiben.

In der allgemeinen Aussprache drückte Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) die Erwartung aus, daß das Kreditermächtigungsgesetz noch in diesem kurzen Tagungsabschnitt erledigt werde. Er wandte sich gegen jeden weiteren Abbau der Unterstützungsbauer und gegen Aufhebung oder Suspendierung der Arbeitslosenversicherung. Im Verlauf der Rede kam es mehrfach zu Auseinandersetzungen zwischen Breitscheid und einzelnen nationalsozialistischen Abgeordneten. Von dem Ausgang der französischen Wahlen erhoffte er ein Anwachen des Verfassungskomitees Frankreichs. Der komm. Abg. Scheller wendete sich gegen die Auflösung der Gottlosenverbände und bezeichnete die Prämienanleihe als eine Voraussetzung zur Beseitigung der Sozialversicherungen. Abg. Reinhardt (Natsoz.) führte aus: der Minister bekomme auf Grund seiner Ermächtigung durch Art. 48 kein Geld mehr. Jetzt solle der Reichstag dem Minister die Ermächtigung zu Krediten geben, die er sich wahrscheinlich schon unter der Hand besorgt habe. Die Nationalsozialisten dächten nicht daran, dem Gesetzentwurf zuzustimmen. Sie behielten sich vor, gegen die Reichsregierung Klage vor dem deutschen Staatsgerichtshof wegen bewußter Verfassungsverletzung zu erheben. Die Weiterberatung wurde darauf auf heute vertagt.

Rücktrittsbeschluß der französischen Regierung

Tardieu verzichtet auf Wiederbeauftragung — Regierungsneubildung in Paris nicht vor Juni — Lebrun wird Staatspräsident

21. Paris, 10. Mai. Der französische Kabinettsrat ist am Montag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Tardieu im Außenministerium zusammengetreten, um sich mit dem Ergebnis der Kammerwahlen und der bevorstehenden Wahl des Präsidenten der Republik zu befassen. Der Kabinettsrat hat einmütig beschlossen, die Ueberlieferung entsprechend dem neuen Präsidenten heute abend den Gesamtrücktritt zu unterbreiten. Der Ministerpräsident wird den Staatspräsidenten bitten, von einer neuen Betrauung der Regierung abzusehen. Ergänzend erklärte Tardieu der Presse, daß das Kabinett bereit sei, die Geschäfte bis zum 1. Juni weiterzuführen.

Das amtliche französische Wahlergebnis.

Rundmehr liegt das amtliche Gesamtergebnis der 605 Mandate des französischen Mutterlandes und von 6 der insgesamt 10 Kolonialmandate vor. Es ergibt sich folgendes Bild: Konservative 5 (Verlust 3), Republikanisch-Demokratische Union (Marinegruppe) 76 (Verlust 14), Unabhängige Republikaner 28 (Gewinn 2), Volksdemokraten 16 (Verlust 8), Linkskommunisten (Tardieu-Gruppe) 72 (Verlust 29), Radikale Linke (Germain Martin) 62 (Verlust 28), Radikalsozialisten 157 (Gewinn 48), Unabhängige Sozialisten und Sozialistische Republikaner 37 (Gewinn 5), Sozialisten (Leon Blum) 129 (Gewinn 17), Kommunisten 12 (Gewinn 2).

Das Ergebnis der Kammerwahlen deutet einen Rückgang an, wie ihn selbst die optimistischsten oder pessimistischsten Kreise nicht erwartet hatten. Er übertrifft in der Tat noch das Ergebnis von 1924, bei dem die Linksmehrheit in der Kammer über 300 bis 308 Stimmen verfügte. Nach den vorliegenden Ergebnissen wäre eine ausgesprochene Kartellregierung sehr wohl möglich. Verfügend doch die Linkgruppen in der neuen Kammer über mindestens 357 von 605 Sitzen. Der Erfolg der Sozialisten, die

Reichsfinanzminister Dietrich sprach in der gestrigen Eröffnungssitzung des Reichstages über die Schuldenlage des Reiches. Die Sitzung verlief ruhig.

Wie verlautet, soll der Leipziger Oberbürgermeister Goerdeler zur Uebernahme des Reichswirtschaftsministeriums grundsätzlich bereit sein, lediglich in der Frage der 40-Stundenwoche macht er Vorbehalte geltend.

Der hessische Staatsgerichtshof hat die hessischen Landtagswahlen auf Anfechtungsklage der Wirtschaftspartei hin für ungültig erklärt. Die Neuwahlen sind für 8. Juli in Aussicht genommen.

Der französische Ministerpräsident Tardieu hat nach der heutigen Wahl des Präsidenten den Rücktritt seines Kabinetts angekündigt und auf eine Wiederbetrauung mit der Kabinettsbildung verzichtet.

Nachrichten aus Genf zufolge, soll die Fünfmächtebesprechung erst kurz vor der Lausanner Konferenz stattfinden. In London rechnet man immer noch mit der Möglichkeit einer Kompromißlösung in Lausanne.

Der Rechnungsabluß des Reiches im Jahre 1931 weist im ordentlichen Haushalt einen Ubmangel von 263,5 Millionen, im außerordentlichen Haushalt einen solchen von 160 Millionen Reichsmark auf.

Weitere Mißtrauensanträge.

In ihren gestrigen Fraktionsitzungen haben Deutschnationale und Nationalsozialisten Mißtrauensanträge gegen das Gesamtkabinett Brüning und gegen die Minister Brüning, Dietrich und Stegerwald beschloffen. Ferner wird ein nationalsozialistischer Antrag auf Aufhebung der SA-Notverordnung, sowie ein Antrag auf Erlass einer Amnestie gestellt werden.

Der Reichspräsident empfing gestern nachmittag den Reichskanzler Brüning zum Vortrag. Es dürfte sich bei der Besprechung in erster Linie um die Haltung gehandelt haben, die der Reichskanzler und der Reichsinnenminister am Dienstag bei der Stellungnahme zu den innenpolitischen Fragen im Reichstag einnehmen werden. In politischen Kreisen wird die Notverordnung über Ausdehnung der Hilfe, Arbeitsbeschaffung, Seelung und die damit zusammenhängenden Fragen für unmittelbar nach Pfingsten erwartet.

ihre Kandidatenzahl von 112 auf 120 erhöhen konnten, ist ganz überraschend. Für die Zukunft wird man mit zwei Möglichkeiten zu rechnen haben: Entweder bilden die Radikalsozialisten doch noch ein Kartell, was allerdings nach den Erklärungen Herriots sehr unwahrscheinlich erscheint oder aber es kommt eine Konzentration der Linken zustande, die bis zu den Volksdemokraten reichen würde und von der die Gruppe Marin und die Unabhängigen endgültig ausgeschlossen sind. Sozialisten und Radikale werden erst in den nächsten Tagen zur neuen Lage Stellung nehmen.

Die französische Präsidentenwahl

In Kreisen des Senats sind Bestrebungen im Gange, eine politische Präsidentenwahl zu vermeiden. So hat die demokratische Linke beschlossen, den Staatspräsidenten Lebrun und Painlevé bitten zu lassen, daß sie sich untereinander einigen möchten, damit nur eine einzige Kandidatur gestellt werde. Painlevé hat daraufhin seine Kandidatur wieder zurückgezogen.

Die Fünfmächtebesprechung verschoben

21. Genf, 10. Mai. Nach Mitteilung von maßgebender englischer Seite ist die auf der Fünfmächtebesprechung in der Villa des amerikanischen Staatssekretärs Stimson für den 17. Mai vereinbarte neue Zusammenkunft der Vertreter der fünf Großmächte endgültig verschoben worden. Mit einem Zusammentritt der fünf Mächte vor der Reparationskonferenz wird jetzt nicht mehr gerechnet, da Macdonald seiner Augenoperation wegen vor Mitte Juni nicht nach Genf kommen kann und auch die französischen Kammerwahlen eine völlig neue Lage geschaffen haben. In englischen Kreisen nimmt man an, daß die Fünfmächtebesprechung, die ausschließlich der Abrüstungsfrage gelten sollte, erst unmittelbar vor der Reparationskonferenz — voraussichtlich sogar erst in Lausanne — zustandekommen wird.

Neuer englischer Reparations-Vorschlag für Lausanne?

L. London, 9. Mai. „Sunday Dispatch“ meldet, daß Außenminister Simon gemeinsam mit dem Schatzkanzler und anderen Mitgliedern des Kabinetts einen neuen Reparationsplan entworfen habe, der der Lausanner Konferenz vorgelegt werden solle. Der Plan zielt auf eine zufriedenstellende Lösung der Tributfrage hin und verfolgt insbesondere folgende drei Ziele: 1. Das Moratorium soll verlängert werden bis die jetzige Krise vorüber ist. 2. Es soll bestimmt werden, daß nach Beendigung dieser Gnadenfrist Deutschland seine Zahlungen, wenn auch in viel geringerer Höhe als bisher wieder aufnehmen soll. 3. Es soll die Einsetzung eines Ausschusses vorgeschlagen werden, der einen endgültigen Zahlungsplan für die Reparationen, die Deutschland wirklich zahlen kann, festzusetzen hat.

Man hoffe, so sagt „Sunday Dispatch“, daß bei einer Einigung der europäischen Mächte Amerika bereit sein werde, das Hoovermoratorium zu verlängern. Sollte sich Amerika jedoch weigern, so werde England die im Dezember an Amerika fällig werdenden Zahlungen leisten.

Deutschlands Vertreter im Völkerbundsrat

Auf der Genfer Ratstagung, die ihre Arbeiten am Mittwoch nächster Woche beginnen wird, wird Deutschland durch den dort anwesenden stellvertretenden Vorsitzenden der deutschen Abrüstungs-Delegation, den Grafen Welczek,



vertreten sein. Als geborener Österreicher ist Graf Welczek mit den zur Debatte stehenden Fragen besonders gut bekannt, die mehrere deutsch-polnische Streitfälle und eine Reihe Danziger Fragen umfassen.

Politische Kurzmeldungen

Auf den 20. Mai sind die Vertreter der Länder nach Berlin gebeten worden, um gemeinsam mit der Reichsregierung über die Finanzlagen und über die Möglichkeiten zu beraten, wie man bis zur Lausanner Konferenz sich einzurichten habe. Dabei wird wohl auch die noch keineswegs geklärte Frage einer Sondersteuer der Beschäftigten und einer Umstellung des Steuersystems erörtert werden. — Der Reichstag wird über eine große Reihe von Anträgen auf Aufhebung der Immunität zu beschließen haben. So soll allein bei 47 Mitgliedern der nationalsozialistischen Fraktion die Immunität aufgehoben werden, gegen die 159 Anträge vorliegen, die sich auf Vergehen gegen das Republikverfassungsgesetz und das Pressegesetz beziehen, vereinzelt auch die Ein-

leitung eines Verfahrens wegen Vorbereitung zum Hochverrat ermöglichen sollen, und die im übrigen Immunitätsaufhebung zur Durchführung von Privatklagen und Disziplinarverfahren, sowie zur Vollstreckung von Straf- und Haftbefehlen wünschen. — Der Verkehrsaußschuß des Reichstages wird sich in der bevorstehenden Reichstagsagung u. a. auch mit einem in der Reichstagsvollversammlung bereits behandelten Antrage des Landvolks beschäftigen, der die Reichsregierung ersucht, auf die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft dahingehend einzuwirken, daß die Pächter der Reichsbahn — die Mitropa und die Bahnhofsverkaufsstände — angewiesen werden, nur noch deutsche Erzeugnisse zum Verkauf zu bringen. — Tardieu hat an Reichskanzler Brüning folgendes Telegramm geschickt: „Euer Exzellenz danke ich bewegt für das Telegramm, das Sie mir anlässlich des so schmerzlichen Todes des Präsidenten der Republik zu senden die Güte hatten. Das französische Volk und die französische Regierung sind tief gerührt von der Teilnahme, die Deutschland ihrer tiefen Trauer entgegenbringt. — Der englische Hof hat auf Befehl des Königs eine achtstägige Hoftrauer anlässlich des Todes von Präsident Doumer begonnen. Der englische Thronfolger wird der Beerdigung Doumers beiwohnen. — Der deutsche Botschafter hat bei der englischen Regierung Einspruch gegen das Verbot der Einreise für den Zirkus Gleich erhoben, und gleichzeitig alle Vorbehalte für eine etwaige Schadenersatzforderung seitens des Unternehmers geltend gemacht. — Auf zwei peruanischen Kriegsschiffen brach eine Meuterei aus, die aber unterdrückt wurde. In Peru ist der Belagerungszustand erklärt.“

Die Sowjetunion als Kreditgeber

Rußland leiht der Türkei über 25 Millionen Mark

L. Berlin, 9. Mai. Als Hauptergebnis des Besuchs des türkischen Ministerpräsidenten Ismed Pascha in der Sowjetunion ist nach einer Meldung des Lokalanzeigers ein Handelsabkommen zwischen der Türkei und der Sowjetunion zustande gekommen, bei dem Rußland zum ersten Male in weitestem Umfang als Kreditgeber auftritt. Die Sowjetunion schießt der Türkei 8 Millionen Dollar vor, mit denen die Türkei russische Maschinen kaufen soll. Die Türkei soll im Wege des Austauschhandels mit landwirtschaftlichen Produkten bezahlen.

Das Rätsel des Pariser Mordanschlags

Ist der Mörder Doumeres Kommunist?

L. Paris, 9. Mai. Das französische Innenministerium veröffentlicht im Zusammenhang mit der Untersuchung über das Verbrechen und die Gründe, die den Mörder des französischen Staatspräsidenten zu seiner Tat veranlaßt haben, eine amtliche Verlautbarung, aus der hervorgeht, daß Gorgulow nach einem Aufenthalt in Paris im Jahre 1930 wegen unrechtmäßiger Ausübung ärztlicher Tätigkeit (G. promovierte als Arzt in Prag) ausgewiesen wurde. Im Jahre 1931 kehrte er jedoch wieder dorthin zurück. In Ausführenden in seinem Notizbuch erklärt sich Gorgulow als der Führer einer terroristischen Organisation, die sich an Frankreich rächen wolle, weil es Rußland in den Krieg gezogen habe. Die Untersuchung hat ferner ergeben, daß er in keinerlei Beziehungen zu russischen Emigrantenzirkeln gestanden hat. In Prag hat er sich um die Bildung einer allrussischen Bauernpartei mit jungbolschewistischem Charakter bemüht. Diese sollte tatsächlich der Komintern unterstehen. Infolge seines schlechten Rufes hatten die Prager Behörden Gorgulow verboten, eine eigene Partei zu gründen, um so mehr als sich herausstellte, daß er über eine Mitgliedskarte der kommunistischen Partei verfügte.

Während Gorgulow erklärt, daß er vollkommen selbständig gehandelt habe, hat sich jetzt eine Zeugin gefunden, deren Aussage ein anderes Bild ergibt. Frau de Bilmorin,

die am Tische Farettes stand und nur etwa 3 Schritte von dem Mörder entfernt war, hat vor dem Untersuchungsrichter zu Protokoll gegeben, daß sich Gorgulow vor der Tat schliefend mit einem Mann und einer Frau unterhalten habe. — Wie aus Prag gemeldet wird, hat Gorgulow in engen Beziehungen zu dem GPU-Agenten Uschakow gestanden. Gorgulow soll sogar eine geheime Reise nach Sowjetrußland unternommen und unter seinen Bekannten für die Rückkehr nach der Räteunion Propaganda gemacht haben. Andererseits habe der Mörder sich jedoch bemüht, mit dem allrussischen Militärverband in Verbindung zu treten.

Umbau und Erweiterung der Krisensteuer?

Die Erörterung, die in der Öffentlichkeit über die Beschaffung neuer Einnahmequellen für den Reichshaushalt stattfinden, haben die amtlichen Stellen zu der Erklärung veranlaßt, daß weder eine Zwangsanleihe noch eine Vermögensabgabe geplant sei. Von Berliner Blättern wird darauf hingewiesen, daß die in der Öffentlichkeit erörterte Absicht der Regierung, die Krisensteuer umzubauen und zu erweitern, so daß sie alle beschäftigten Personen und alle Bezahler erfaßt, nicht demontiert wird. Es wird darin eine Bestätigung dafür gesehen, daß diese Pläne im Bereich der Erwägungen der Kabinettsbesprechungen stehen, wenn sie auch noch nicht in das Stadium offizieller Regierungsentwürfe getreten sein sollten.

Kleine politische Nachrichten

Das endgültige Ergebnis der Preußenwahlen. Im Landtagswahlaußschuß wurde das endgültige Ergebnis der Wahl zum Preussischen Landtag festgestellt. Die Gesamtzahl der Abgeordneten erhöht sich gegenüber der bisherigen Annahme noch um einen, also auf 423. Die Sozialdemokraten erhalten mit 4675 173 Stimmen 94 statt wie bisher angenommen 93 Abgeordnete.

Nückgang der Arbeitslosenzahl Ende April. Nach Mitteilung der zuständigen Stelle betrug die Gesamtzahl der Arbeitslosen am 30. April 5 737 000, das ist rund 197 000 weniger als Mitte April. Im einzelnen wurden aus der Arbeitslosenversicherung 1 232 000 Personen, aus der Krisenfürsorge 1 675 000 Personen unterstützt, während die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen rund 2 Millionen betrug.

Kein neuer englischer Reparationsplan. Der Reparations- und Kriegsschuldenausshuß des englischen Kabinetts trat zu einer Sitzung zusammen, um den Bericht des englischen Außenministers Sir John Simon über seine Reparationsbesprechungen in Genf entgegenzunehmen. Im Zusammenhang hiermit werden von den zuständigen englischen Stellen in London die Zeitungsberichte über einen angeblichen neuen Reparationsplan Englands demontiert.

Neues Militärabkommen der Kleinen Entente. Im rumänischen Kriegsministerium wurde nach einer Meldung aus Bukarest am Montag ein neues Militärabkommen der Kleinen Entente vom rumänischen Außenminister Ghica, dem tschechoslowakischen und dem südslawischen Gesandten unterzeichnet. Der Vertrag, über dessen Inhalt und Zweck bisher nichts näheres bekannt ist, soll gleichzeitig auch in Prag und Belgrad unterzeichnet worden sein.

Bombenanschlag auf das amerikanische Konsulat in Nagasaki. Das amerikanische Konsulat in Nagasaki ist durch einen Bombenwurf leicht beschädigt worden. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Verstärkung der japanischen Truppen in der Mandchurie. Die japanische Regierung plant, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ihre Truppen in der Mandchurie auf eine Gesamtstärke von rund 50 000 Mann zu bringen, um die Freischärlerbewegung völlig zu unterdrücken. Japan rechnet mit militärischen Aktionen in der Mandchurie während des ganzen Frühjahrs und Sommers.

Anne Karine Corvin

Erzählung von Barbra Ring.

Einzige berechtigte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Cläre Greverus Mjeden. Copyright by Georg Müller u. Albert Langen. München 1930.

30
Amtsrichters kleiner himmelblauer Gummidall hüpfte seelenvergnügt mit dem Amtsassistenten herum, der vergebens versuchte, seiner Dame langsamen Stadtwalzer beizubringen.

Die junge Rittmeisterfrau von Torp tanzte mit ihrem schlafpflüchtigen Mann. Elegant und lädtisch.

Der Tierarzt mit dem roten Sergeantenhauzhaar und die vieredige Maren Filterud kunkelten mitten im Saal.

Der Schiffer aus Egge schwenkte Dorfschulzens seegrüne Milla mit dem Wasserlientanz in dem straffen hellroten Haar taktfest mit seemannischem Reichen und Stöhnen.

Einzelne Väter, solid und schwerfällig, walzten mit einem runderlichen schwarzebenen Kleid im Arm einher oder mit einem Dingsferlein, das nicht zu den begehrt gehörte.

„Vater tanzt mit mir!“
Die Tochter des Hauses, schlant und biegsam, mit warmen Bäden und frohen Augen, blieb vor Matthias Corvin stehen und legte ihre Hand bittend auf seinen Arm.

Er strich ihr zärtlich über die kurzen schwarzen Locken und schüttelte den Kopf.

„Zu alt und steifbeinig, Klein-Kari. Tanzt nicht mehr zum Tanzen.“

„Ach bitte, bitte, Väterchen!“

„Nur immer ran — Corvin. Nur immer ran,“ sagte die Pastorin.

Matthias Corvin weigerte sich noch ein bißchen, aber dann tanzten die beiden los.

Nach und nach hielten alle die andern Baa-

re inne. Alle sahen Vater und Tochter zu. Der eine klein und steifbeinig und grau, die andre hoch und geschmeidig mit den warmen Farben der Jugend, aber beide mit dem gleichen ausgeprägten Familiengesicht.

Alle sahen den beiden zu. Keiner hatte bemerkt, daß neue Gäste angekommen waren — Nachzügler, die einen langen, beschwerlichen Weg gehabt hatten. Eine bide weißhaarige Dame in schwarz Atlas mit warmen blauen Augen, ein eleganter junger Herr in Anseier, hinter ihnen ein hochgewachsener, glattrasierter Herr mit braunen Augen und ein blonder junger Riese, der die Handrücken nach innen drehte — und sich höchst ungemütlich zu befinden schien.

Die Neuangkommenen blieben in der Türöffnung stehen.

„Großer Gott, wie hübsch er noch ist!“ sagte die alte Dame mit lauter Stimme.

Die Vordersten drehten sich um und machten Platz.

Der Tanz stockte. Die neuen Gäste gingen auf den Wirt und seine Tochter zu.

„s ist ein ganzes Endchen her, seit wir uns zuletzt sahen, Matthias Corvin. Ich danke dir, daß du uns heute hierher gebeten hast,“ sagte die Generalin bewegt. Sie schüttelte kräftig die Hand ihres Gastes.

Matthias Corvin sagte gar nichts. Er machte mehrere Anläufe, brachte es aber nicht weiter als zu einem leisen: „Willkommen auf Näsbo!“

„Hier ist mein guter Freund, Advokat Remer. Das ist mein Otar, und das ist mein Pflegejohnn Nils,“ stellte die Generalin vor.

„Den mußt du mir zu einem tüchtigen Landmann machen helfen. — Und dazu müssen auch Sie mir behilfflich sein, liebes Kind,“ wandte sie sich an Anne-Karine und schlug ihr dabei auf die Schulter, daß es schallte.

„Mama hat eine etwas schwere Hand,“ sagte Otar entschuldigend.

Er war schon in vollem Gang mit Fräulein Corvin und lauter Sanatoriumsschwab.

„Das hat sie gerade gar nicht,“ antwortete Anne Karine. Sie sah voll Interesse von der Generalin zu ihrem Vater hinüber und wieder zurück.

„Du bist noch ganz der Alte, Matthias, ganz der Alte. Bloß 'n bißchen grau geworden. Und gebämpfter. Ja ja, so geht das Leben mit uns allen um,“ seufzte die Generalin und sah ihren alten Freund mit warmen Augen an.

Matthias Corvin lächelte. Rosa Mogens war noch genau wie Rosa Borre. Die hatte das Leben nicht die Spur gedämpft. Im Gegenteil. Sie ging ohne Umhüllung direkt auf die Sache los. Wie gut er das an ihr kannte! Als wären alle die Jahre fortgeblasen, so war es.

„Ich werde mich gern deines jungen Riesen annehmen, Rosa,“ sagte er. Er wurde rot und stotterte, ehe er ihren Namen herausbrachte.

Dann bot er der Generalin den Arm und führte sie zu dem Sofa, wo Kapitän Mandt saß.

Kapitän Mandt stand auf und machte eine Verbeugung, kurz und bißig, und brummelte so was wie: es sei ihm eine Freude. Kapitän Mandt konnte Frauenzimmer in den Tod nicht leiden. Sophie und Anne Karine rechnete er nicht mit zur Rasse.

Dann verschwand Kapitän Mandt und zeigte sich den Abend nicht mehr in der Nähe der Generalin Mogens.

Die Generalin und Matthias Corvin blieben im Sofa sitzen.

Sie fragte. Und sie antwortete. Und Matthias Corvin sagte gar nichts. Nichts und lächelte zu all den alten Erinnerungen, die mit der Generalin Mogens gezogen kamen.

Advokat Remer war sofort vom Landrat mit Beschlagnahm belegt worden, der ihn am Anknopfloch festhielt und ihn ins Herrenzimmer schleifte, um über Gerichtsverfahren und Reichsgerichts-

urteile mit ihm zu reden.

Nils war hilflos in Tante Rosas Knetwasser vorwärts gesteuert. Er hatte ein schiefes, lirtliches Kompliment von Fräulein Corvin und ihrem Vater abgeliest und besand sich jetzt — ohne zu wissen, wie er dorthin gekommen war — neben einem jungen Mädchen mit sehr blondem Haar.

Er war heilfroh, daß niemand ihn vorge stellt hatte. Da brauchte man also nichts zu sagen.

Aber das junge Mädchen sah mit ein paar ernsthaften grauen Augen von ihrem Lehnstuhl auf und fragte:

„Ich heiße Sophie Berfin. Ich wohne hier auf Näsbo. Ich bin Pflegetochter im Hause.“

Und plötzlich genierte sich Nils gar nicht mehr.

„Ich auch,“ sagte er und machte eine Verbeugung.

„Was Sie sagen! Ich dachte, Sie wären der neue Herr Mogens auf Grim!“ lachte Sophie schelmisch.

Nils mußte mitlachen.

„Ja hal! Ich meinte bloß, ich bin auch ein Pflegejohnn. Bei Tante Rosa,“ erklärte er.

Dann wußten sie nichts mehr. Sophie sah zu Otar hinüber, der noch immer mit Anne Karine redete, und Nils sah schief auf Sophie herab.

Die Musik spielte auf.

„Wollen wir tanzen?“ fragte Nils und machte wieder eine Verbeugung.

Es dauerte ein Weilchen, ehe die Antwort kam.

„Ich kann nicht tanzen, ich bin gelähmt,“ sagte Sophie leise und mühsam.

Nils wurde blutrot bis unter den braunen Haarschopf. Er zupfte an seinen Handschuhsfingern und sah unglücklich aus.

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 10. Mai 1932.

Strassensammlung für Müttererholung

Wer am Muttertag in den Morgen- und Mittagsstunden sich auf die Straße wagt, der sah sich bald von den scharfzungen Töchtern unserer Stadt aufs Korn genommen; da wird selten einer entkommen sein. „Geben Sie uns auch etwas für die Müttererholung!“ Was wollte man da machen! Ein paar ganz Schlaue haben sich mit alten Aluminiumfünftigern aus der Affäre gezogen; die meisten aber taten mit, und als man's zählte, da waren es 218,73 RM. In diese Sammlung teilten sich im ganzen Land der Evang. Volksbund und der Kath. Frauenbund. Die ermittelten Gelder gehen nach den Konfessionszahlen der einzelnen Orte zu 2/3 an die Landesgeschäftsstellen, die bei Erholungsnotfällen die Ortsgruppen unterstützen, 1/3 bleibt am Ort. Gewiss eine sinnvolle Feier des Muttertags! Daß es ein trüber Maifonntag war, wenigstens in den Stunden, in denen gesammelt werden durfte, hat die Sammel- und Gebefreudigkeit sichtlich nicht beeinträchtigt. Möchte damit in manchen dringenden Notfällen geholfen werden können!

Hauptversammlung des Bezirks-Bienenzüchter-Vereins Calw.

Am Sonntag nachmittag fand die sehr stark besuchte Versammlung des Vereins bei G. Weiß statt. Der Vorsitzende, Förster Winterle, erstattete zuerst den Tätigkeitsbericht. Aus demselben war folgendes zu entnehmen: Die Natur scheint sich gegen die Schwarzwaldimker verschworen zu haben, denn das letzte Jahr sei ein vollständiges Fehljahr gewesen und das heutige scheint ähnlich zu werden. Die Imker hätten bittere Erfahrungen machen müssen. Dazu sei ein sehr teurer Zucker gekommen, der nur den aller-notwendigsten Einkauf ermöglicht hätte. Die Vorstandsschenschaft sei daran schuldlos. Leider sei wiederum keine Aussicht vorhanden, in diesem Jahr steuerfreien Zucker zu bekommen. Die Reichsregierung zeige sich in keiner Weise entgegenkommend. Die Folgen der unbegreiflichen Haltung der Regierung zeigten sich darin, daß wegen Futtermangels von 2084 Vögeln im Bezirk 282 eingegangen seien. Bei der weit hinausgerückten Tracht werden noch weitere Vögel dem Untergang geweiht sein. Die Faulbrut müsse unter allen Umständen bekämpft werden. Der Sachverständige, Kaufmann Knecht, werde gerne bereit sein, den Imkern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Bei der Versicherung gegen Schäden sei Mißbrauch getrieben worden, der Imker habe einen etwaigen Schaden innerhalb 3 Tagen beim Vorstand und der Polizei anzumelden, dabei aber wahrheitsgetreu vorzugehen. Die Verbesserung der Bienenweide müsse allen Imkern angelegen sein. Der Verein habe deshalb jedem Bienenzüchter 150 Gramm Kleesamen zu geeigneter Aussaat überlassen. Für den Schwarzwald sei ein unentgeltlicher Lehrgang vom 23.-28. Mai ausgeschrieben. Es sei wünschenswert, daß auch aus dem Bezirk sich eine größere Zahl von Mitgliedern beteilige. Der Unterricht werde wahrheitsgemäß von Oberlehrer Kentschler erteilt werden. An den Bericht schloß sich eine lebhafte Erörterung über Zuckerbezug und Trachtenverbesserung an. Bei letzterem Punkt wurde sehr beklagt, daß die Eisenbahnbüchungen abgeholt und auch die Magazine entfernt worden seien. Dadurch werde die Imkerlei schwer geschädigt. Ebenso wurde das Abreißen der Palmkäthen mißbilligt und besserer Schutz gewünscht. Auf Antrag von Hauptlehrer Werner wurden zwei Entschlüsse angenommen. Die eine richtete sich an den Landesverein und den Deutschen Imkerbund wegen der ersiehend großen Zahl von vernichteten Bienenstöcken um erneutes Vorgehen bei der Reichsregierung, zum Bezug von steuerfreiem Zucker und die andere an den Landesverein und an die Generaldirektion der Eisenbahn um Schutz der honigenden Pflanzen und Sträucher an den Bahnbüchungen. Die Frage des gemeinsamen Zuckerbezuges wurde offen gehalten und dem Ausschuss überlassen. Ehrenurkunden für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein erhielten Oberlandbläser Koch in Althengstett, Volz in Altbürg und Fr. Kentschler in Altbürg. Bäckermeister Bucher erstattete hierauf den Kassenbericht. Die Einnahmen betragen 1748 RM., die Ausgaben 1389 RM., der Ueberschuss 359 RM. Der Mitgliederstand hat etwas abgenommen. Bei den schriftlich vorgenommenen Wahlen wurden Vorstand und Ausschussmitglieder einstimmig wiedergewählt, für 2 freiwillig ausgeschiedene Mitglieder wurden die Imker Baral in Simmshausen und Nezer in Oberreichenbach gewählt. Mit großem Interesse wurde sodann ein sehr anregender Vortrag von Hauptlehrer Reichardt in Fronsdorf über das Schwärmen der Bienen aufgenommen. Der Redner erwies sich als erfahrener Praktiker, der das Bienenleben genau kennt. Er behandelte in klaren Ausführungen die Entwicklung und die Arten der Schwärme, schwarmlustige und schwarmtrübe Bienen, die Zeit des Schwärmens, das Ziel des Imkers, die Förderung und Verhinderung des Schwarmtriebs, Drohnenbau, Größe der Schwärme, Anzeichen des Schwärmens, Reinigung der Bienenkästen, das Gesch bezügl. des Einfangens von Schwärmen, das Einlogieren und die Pflege der Schwärme. Reicher Weiss besohnte den Redner. Nachdem Kaufmann Knecht noch auf die ungleiche Behandlung der Bienenzüchter, denen steuerfreier Zucker verweigert, und den Tierhaltern, denen vollfreier Weizen gewährt werde, hingewiesen und der Vorstand noch eine Abhandlung über den Kommu-

nismus im Bienenstande vorgetragen hatte, schloß Förster Winterle die sehr anregend verlaufende Versammlung mit den besten Wünschen für ein gutes Honigjahr.

Der Pfingstverkehr auf der Reichsbahn.

Aus Anlaß des Pfingstverkehrs werden zu zahlreichen fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen Vorzüge durchgeführt. Ihre Verkehrstage sowie die Abfahr- und Ankunftszeiten werden durch Anschlag auf den Bahnhöfen bekanntgegeben. Außerdem verkehren verschiedene Sonderzüge. — Die Festtagsrückfahrkarten gelten zur Hin- und Rückfahrt an den Tagen vom 11. bis 17. Mai einschl. und zur Rückfahrt an den Tagen vom 13. Mai 12 Uhr bis zum 23. Mai einschl. Die Hin- und Rückfahrt am 17. Mai (Dienstag nach Pfingsten) 24 Uhr und die Rückfahrt am 23. Mai (Montag) 24 Uhr beendet sein. Die am 21. oder 23. Mai 1932 gelösten Sonntagsrückfahrkarten gelten zur Rückfahrt ebenfalls bis zum 23. Mai 24 Uhr.

Himmelfahrtswanderung des Turnvereins Calw

Trotz des zweifelhaften Wetters ließen sich die Calwer Turnerinnen und Turner nicht abhalten, die fällige Wanderung am vergangenen Himmelfahrtstag auszuführen. Im flotten Marsch ging es durch die grünen Wiesen und Wälder über Speckhardt, Weltenschwann, Nötenbach, Würsbach nach Schmied, wo in dem vorzüglichen Gasthaus zum Schönblick kurze Rast gemacht wurde. Weiter führte der Weg über Oberkollwangen, Breitenberg durchs liebliche Teinachtal. Hier durfte der interessante und weitbekannte Lautenbacherhof kurz besichtigt werden. Bei dieser Wanderung kam jedem Teilnehmer deutlich zum Bewußtsein wie viel Schönes unsere nächste Umgebung bietet und daß es in dieser wirtschaftlich bedrängten Zeit geboten erscheint, in erster Linie diese Schönheiten auszuschnüpfen. Bei Mitglied Mörser, Stat. Teinach, verlebte man nach Turnerart einige gemütl. Stunden, welche dazu beitrugen, die Verbundenheit zum Verein zu erneuern und verantwortungsfreudig den Dienst der Turnvereinsarbeit weiter zu versehen in der frohen Hoffnung, 1933 beim Deutschen Turnfest in Stuttgart mit einer großen Schar von Turnerinnen und Turnern zum Vereinswettkampf antreten zu dürfen.

Der Krantambau im Bezirk Calw.

Auf den Waldorten sieht man gegenwärtig viele Gartenbeete mit Krautpflanzen angelegt und mit Besenginstern bedeckt. Das größte Anbaugelände von Kraut befindet sich bekanntlich auf den Fildern, aber auch auf dem Schwarzwald und namentlich im Bezirk Calw wird viel Kraut angebaut. Das Kraut spielte und spielt jetzt noch als Nahrungsmittel eine große Rolle in den Waldgemeinden. Im allgemeinen kommt in den Waldorten und vielfach auch im Gäu jeden Sonntag Sauerkraut auf den Tisch. In den meisten Orten wurde regelmäßig auch Donnerstags Kraut zum Mittagessen gegeben. Früher wurden bei einer Mehlsuppe auf dem oberen Wald folgende Speisen aufgetischt: 1. Kesselsbrühsuppe, 2. Schweinefleisch und Brot, 3. Sauerkraut und Schweinefleisch, 4. gekochte Hirnschnitz mit Schweinefleisch, 5. Reisbrei, 6. süße oder gestandene Milch. Bei Tausen bestand das Mahl aus Sauerkraut mit Schweinefleisch, ihm folgte eine Reis-suppe mit Mösenfleisch, alsdann Fastnachtsschinken und endlich Kaffee. Wenn sich auch an diesen Bräuden manches geändert hat, so ist das Kraut auch jetzt noch ein sehr wichtiges Nahrungsmittel, das vom Schwarzwaldbauern sehr geschätzt wird und das oft eine Hungersnot gemildert hat. Das Schwarzwaldkraut ist eine dem Filderkraut ähnliche Sorte von Spitzkraut, das aber nicht die Größe des eigentlichen Filderkrautes erreicht. Der Samen des Krautes wird auf dem Walde Kabisamen genannt. Er wird jedes Jahr von Krautpflanzern nachgezogen. In den Waldorten findet die Krautpflanzung einen ihr gut zusagenden Boden. Einige Orte zeichnen sich durch sehr gutes Kraut aus, wie Alzenberg, Oberried, Altbürg, Speckhardt, Weltenschwann, Sonnenhardt mit Lützenhardt und Zavelstein. In diesen Orten wird deshalb auch viel Kraut angebaut. Die Qualität des Schwarzwaldkrautes ist sehr gut; es ist zart, vielfach dicht geschlossen und von gutem Geschmack. Meist wird das Kraut zu Sauerkraut eingemacht. Die misstrauenen Pflanzen, Schief-linge genannt, die sich nicht schließen, also nicht fest werden, dienen als Viehfutter. Weniger bekannt ist auf dem Schwarzwald die Verwendung von geschnittem Kraut zu Kraut-fuchen. Auf den Fildern ist dieser Krautfuchen, der einen etwas scharfen Geschmack hat, allgemein eingeführt und sehr beliebt. Ein großer Teil des angebauten Krautes ist für den Handel bestimmt.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Ueber dem Festland liegen immer noch mehrere kleinere Depressionsgebiete, im Norden und über Spanien Hochdruck. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig aufbeiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

*

Calw, 9. Mai. Der 23 Jahre alte Wilhelm B. von Röttingen, der schon seit seiner Kindheit Epileptiker ist, entfernte sich am Freitag früh in einem Anfall von Geistesstörung von der ertlerischen Wohnung. Die Angehörigen suchten die folgenden Tage überall nach dem jungen Manne. Am Sonntag abend erst konnte er in Wildbad aufgegriffen werden. Mit einem Kraftwagen wurde der Bedauernswerte dann nach Hause geholt. Er hatte von zu Hause nichts als ein Gebetbuch mitgenommen, war drei Tage und zwei Nächte ohne Nahrung und Obdach bei dem schlechten Wetter umhergeirrt und war dann völlig erschöpft von zwei Kranken-

schwестern in Wildbad, an die er sich wandte, der Polizei übergeben worden.

Ragold, 9. Mai. Als der hiesige katholische Stadtpfarrer am Sonntag früh mit seinem Auto nach Altensteig fuhr, um daselbst den Gottesdienst abzuhalten, begegnete ihm in der Nähe von Berned ein Omnibus. Zufolge der schmalen Ausweichmöglichkeit fuhr der Personenwagen zuerst auf den Schienenstrang der Bahn und dann linksseitig in den Straßengraben, wo der Wagen, sich überschlagend, liegen blieb. Wie durch ein Wunder blieb Stadtpfarrer Bebel unverletzt. — Sonntag etwa um 11 Uhr, wurde in einer Wirtschaft in Untertalheim der 25 Jahre alte Alfons Klink von Untertalheim von dem Bahnwärter Schindelmaier in der Trunkenheit mit einem Revolver niedergeschossen, so daß der Tod sofort eintrat. Der Täter wurde in Haft genommen.

Calw, 9. Mai. Der 94-jährige Eugen Riethmüller, Sohn des Schreinermeisters Riethmüller, hatte sich vor etwa 14 Tagen durch einen Fall am linken Knie eine unbedeutende Verletzung zugezogen, der er keine Beachtung schenkte. Am letzten Donnerstag klagte der Knabe dann über heftige Schmerzen und der alsbald herbeigerufene Arzt stellte Wundstarrkrampf fest und ordnete schnellste Ueberführung des Verletzten in die Chirurg. Klinik nach Tübingen an. Doch war auch dort keine Hilfe mehr möglich und schon am Freitag vormittag ist der Knabe dieser heimtückischen Krankheit erlegen.

Stuttgart, 9. Mai. Bei der Stuttgarter Ortskrankenkasse wird der Abmangel für 1932 über eine Million Mark betragen, da die Einnahmen ständig zurückgehen. Trotz Drosselung der Ausgaben bleibt der Betrag von etwa 1/2 Mill. Mark ungedeckt. Der Ausschuss der Ortskrankenkasse hat sich mit der Lage der Kasse befaßt. Man will es dem Dberversicherungsamt überlassen, den Ausgleich herzustellen. Es droht also nach wie vor eine Beitragserhöhung.

Stuttgart, 9. Mai. Am Sonntag mittag 12 Uhr zog zum erstenmal nach dem Kriege die Wachparade wieder auf, die vom Reiterregiment 18 in Cannstatt gestellt wurde. Eine ungeheure Menschenmenge füllte den Schloßplatz, um das militärische Schauspiel zu sehen. Schupo-beamte zu Pferd begleiteten die Parade. Voraus ritt der Paukenschläger, dann kam die Kapelle zu Pferd, hierauf der führende Offizier und in Zweierreihe ein Zug Reiter in Stahlhelm und mit gezogenem Säbel.

Waiblingen, 9. Mai. Der städtische Etat schließt ab mit 463 750 RM. Einnahmen und 1 005 570 RM. Ausgaben. Der Abmangel beträgt somit 542 000 RM. Bei einer Umlage von 20 Prozent würde der Abmangel nur in Höhe von 300 000 RM. gedeckt. Die volle Deckung ist noch nicht gefäkt. Die Steuerrückgänge der Gemeinde sind beträchtlich und zwar durch Rückgang des Generalsekretärs wie der Reichssteuerüberweisungen und der Einnahmen aus dem Wald.

Gotthardt D. Göppingen, 9. Mai. Als der 78 Jahre alte verheiratete Söldner Christian Schmid am Freitag abend mit dem Walzen eines Ackers beschäftigt war, trat ihm eine der vorgepannten Räder auf den Fuß, so daß er zu Fall kam. Das Gespann ging über den alten Mann hinweg, so daß er am ganzen Körper schwere Verletzungen davontrug.

Turnen und Sport

Fußballsport am Sonntag.

Sp.Bgg. Gschingen 1. — F.B. Stammheim 1. 3:3.
Sp.Bgg. Gschingen 2. — F.B. Stammheim 2. 2:1.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Calw, 9. Mai. Die Börse lag heute ziemlich fest. Da es an Angebot fehlte, veranlaßten schon geringe Nachfragen ein Steigen der Kurse.

U. Berliner Produktenbörse vom 9. Mai

Weizen, märk. 276-278; Roggen, märk. 200-202; Braugerste 187-194; Futter- und Industrieernte 179-186; Hafer, märk. 164-169; Weizenmehl 33,10-36,60; Roggenmehl 25,80 bis 27,60; Weizenkleie 11,60-11,90; Roggenkleie 9,75-10,25; Viktoriaerbsen 17-23; fl. Speiseerbsen 21-24; Futtererbsen 15-17; Pelusken 16-18; Ackerbohnen 15-17; Wicken 16 bis 18; Lupinen, hlane 10-11,50; dto. gelbe 14-15,50; Sera-della, neue 28-34; Leinfuchen 10,70; Erdnußfuchen 11,40; Trockenschuibel 9,10; Speisekartoffeln, weiße 1,30-1,40; dto. rote 1,50-1,60; dto. gelbfl. 2,20-2,30; Fabrikkartoffeln in Pfenntig 7,50-8,50. Allgemeine Tendenz: schwächer.

U. Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 9. Mai.

Weizen 27-28,25 (26,50-28); Hafer 16-18 (15-18); Weizenmehl 42,25-42,70 (41,75-42,25); Brotmehl 34,20-34,70 (33,25-34,25); Kleie 10,75-11 (10,75-11,25); alles andere unverändert.

Biehpreise

Hall: Ochsen 280, Kühe 220-365, Jungvieh 65-370 M. — Ravensburg: Anstellrinder 80-240, trächtige Kühe 200-360, Milchkühe 180-340, Kalbku 200-380 M.

Schweinepreise

Balingen: Milchschweine 12-20 M. — Befigheim: Milchschweine 12-17 M. — Ellwangen: Milchschweine 12,50-17,50, Käufer 23,50-30 M. — Hall: Milchschweine 12-20, Käufer 25 Mark. — Heilbronn: Milchschweine 15-20, Käufer 35-40 M. — Ravensburg: Ferkel 14-20, Käufer 25-30 M. — Saulgau: Ferkel 16-21 M.

Amtl. Bekanntmachungen

Calw.

Der Grasertrag

verschiedener Wegebüschungen usw. wird am **Donnerstag, den 12. Mai 1932, vormittags 8 Uhr** in unf. Geschäfts-zimmer im Aufstreich verkauft.

Den 9. Mai 1932.

Stadtptlege.

Gummi-Abschlag

nur Marken-Ware
Titan-Decke RM. 2.—
Extra-Prima Decke „ 3.25
Gebirgs-Decke „ 4.50
Titan-Schlauch „ —.75
Extra-Prima Schlauch „ 1.20
Chr. Widmaier - Mech. Werkstätte

Zuchtsarren



Rohschick m. Abstammungs-nachweis 13 Monate alt verkauft
Freih. Reuter, Gültlingen
D. H. Ragold

10 Prozent Rabatt

gebe ich bis 15. Mai für sämtliche Waren und empfehle mein Lager in

Teilkotwaren, gestrichten Rinderkleidchen und Rinderkittel, Socken und Strümpfe, Woll- und Baumwollgarn.

Luisa Entenmann Witwe
Lederstraße 6.

Freim. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Nr. 30 Calw

Morgen Mittwoch, 11. Mai, abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Bären“ in Calw

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Jahres- und Tätigkeitsbericht
2. Kassenbericht
3. Wahlen
4. Verschiedenes
5. Einziehung der Sterbekassenbeiträge.

Vollzähliges Erscheinen unserer aktiven Mitglieder und der Neugewählten ist Pflicht. Unsere geschätzten passiven Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Kolonnenarzt: Dr. Scheid Der Kolonnenführer: Karl Kirchherr

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Stammheim Nr. Calw belegene, im Grundbuch von Stammheim Hefi 1335 Abt. 1 Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Oskar Schraishuhn, Kaufmann und Johanna Schraishuhn geb. Schraishuhn** in Stammheim, je zur Hälfte, eingetragene Grundstück:

Gebäude Nr. 250, 4 a 27 qm Wohnhaus mit Veranda und Hofraum,

Parz. Nr. 312, 11 a 25 qm Baumgarten, in Seewiesen, am 29. April 1932 gemeinderätl. geschätzt zu: 15.000 RM,

am **Donnerstag, den 30. Juni 1932, nachmittags 2 Uhr**

auf dem Rathause in Stammheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. März 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 7. Mai 1932.

Kommissär: Bezirksnotar Hirth.

Zu Ihrem Sommerkleid

den passenden

Gommer-Regenschirm

von

J. Eberhard, Calw

Achtung! Zum Jahrmart und Pfingstfest
empfehle ich einen großen Posten

billige Schuhwaren

Herrenhalbschuhe schwarz und braun zu RM. 6.80
Boxcalfspangenschuhe zu RM. 4.90
Kindleder-Schnürstiefel (Handarbeit) zu RM. 9.80
Hautschuhe von RM. 1.00 an

Ferner Reparaturen zu folgenden Preisen hergestellt

- 1 Paar Herrensohlen RM. 2.70
- 1 Paar Damensohlen RM. 1.80
- Herrenabfüße von RM. 1.00 an
- Damenabfüße von RM. 0.60 an
- Sohlennähen ob. Neben 40 Pfg. mehr

Zur Verarbeitung kommt nur Ia Kernleder.
Jacob Frommer, Schuhgeschäft
Calw, Altburgerstraße 22

Glücklich ist, wer

auch heute noch an dem Grundsatz festhält: „Ich kaufe nur das Beste.“ Nun, eine Punddose **KINESSA**-Bohnerwachs reicht für ca. 80 qm Parkett und Linoleum (5-6 Zimmer), gibt mühelos wunderbaren trittfesten und naßwischbaren Hochglanz, der wochen- u. monatelang anhält. Die richtig rechnende, sparsame Hausfrau verwendet nur



KINESSA

BOHNER-WACHS

Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff

Wasserglas Garantol

empfeht Ritter-Drogerie C. Bernsdorff

Achtung!
Am Mittwoch ist die **Indische Wurzel** für innere und äußere Leiden auf dem Markt. Ebenda **Gebirgs-Euzian.** Stand erkenntlich an den vielen ausgestellten Nachbestellkarten.

Achtung! Großer Massenverkauf von Trikotsagen!

Auf dem Jahrmart in Calw

Noch nie so billig! Noch nie dagewesen!

Mein Stand ist erkenntlich an der roten Fahne mit der Nummer **51**

- 1 Posten **Einsackhemden** von 90 S bis M 8.-
- 1 **Herrenunterhosen** von 90 S bis M 2.50
- 1 **Damen- und Kinderhosen** von 40 S bis M 1.30
- 1 **Damenhemden** von M 1.50 bis M 2.75
- 1 **Kinderhosen** sowie **Plüschhosen** zu enorm billigen Preisen.

Achten Sie genau bei Ihrem Einkauf auf die rote Fahne mit der Nummer **51**, denn Sie finden bei mir trotz meiner billigen Preise prima Qualität.

Eugen Lengener, Trikotsagen-Fabrikation, Tailfingen. Mein Stand befindet sich oberhalb dem Marktbrunnen.



Es lässt sich ausgezeichnet plaudern bei einer Tasse gutem Serva-Kaffee

C. Serva, Calw

Fernsprecher 120

Auf zum Jahrmart in Calw!

Auf zur Bude 50! Auf zur Bude 50!

Große Auswahl in Kurzwaren zu unerhört billigen Preisen. Bei Einkauf von 3 RM. an ein Geschenk.

Großer Preisabbau!

Nur einige Beispiele:

- | | |
|-------------------------------|--|
| 1 Topfreiniger 8 S | 3 Nadelnähler 10 S |
| 100 Reißnägel 8 " | 100 m Handfaden 10 " |
| 12 Patenthosenknöpfe 8 " | 200 m Maschinenschnur 10 " |
| 3 Baket Haarnadeln 8 " | 1 Rolle Heftfaden 10 " |
| 36 Metallhosenknöpfe 8 " | 6 Kragenknöpfe 10 " |
| 36 Hemdenknöpfe 8 " | 3 m Durzj.-Gummi (wasch- und kochbar) 15 " |
| 3 Schlüsselfringe 8 " | 1 Rest pr. Gummib. 20 " |
| 3 Bäckchen Haarnad. 8 " | 500 m Maschinenschnur 25 " |
| 24 Stahlfischerh.-Nad. 10 " | 3 St. pr. Schürzenb. 25 " |
| 100 Stechnad. (Glask.) 10 " | 6 Anäuel Stopfgarn 25 " |
| 75 Nähmaschinen 10 " | 1 ft. Frisierkamm 25 " |
| 3 St. lein. Zwirn a 20 m 10 " | 6 Paar gute Nestel 25 " |
| 1 Schußlöffel 10 " | 10 Rasierklingen 25 " |
| 1 Leeseher 10 " | 1 Geldbeutel echt Leder 25 " |
| 12 Haarklemmen 10 " | 10, 25, 50, 75, 100 " |
| 1 Muskatreiber 10 " | 1 rostr. Küchenmesser 35 " |
| 1 Schneidermaß 10 " | 1 Doppelmeter 50 " |

Achten Sie genau auf die rot ausgehängte Fahne von **Christian Maier, Stuttgart, Bude 50.**

Großer Stand gegenüber Wirtschaft Niehammer.

Zum Markt

Kaffee stets frisch das Pfd. 2.-, 2.40, 2.80, 3.20, 3.60 auf jedes halbe Pfund wird 1 Tasse verabfolgt

Bonbons 1/2 Pfd. 28 Pfg.

Zum Backen

3 Tst. **Kohosfett** nur 1 Mk.

Margarine Pfd. 40 Pfg.

süße Mandeln Pfd. 1.10

Schmalz amerik. Pfd. 45 Pfg.

Niederlage **Thams & Garfs**

Sunges sauberes

Mädchen

welches das Kochen und Servieren erlernen will, sowie häusl. Hausarbeiten mit übernimmt, kann sofort eintreten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lederjacken

Sie finden bei mir nun auch in Ia Qualität und bester Verarbeitung.

Ferner werden abgetragene Lederjacken wie neu aufgefärbt und repariert.

Frig Nuob Gerberei und Lederhandlung Badstraße

Für Blumenfreunde

Am Mittwoch kommen auf den Jahrmart, Stand bei der Ratsstube **Frauenhaar** per Stück 25 Pfg., **Lilien, Pfingstrosen, Christrosen, Gladiolenzwiebel** p. Stck. 5-10 Pfg., **Nelkenstängel, Glockenblumen, Gladiolen, Schneeballen, Flieder, Dahlienknollen, Herbststern** versch. Farben p. Stck. nur 25 Pfg., **Eisenhut, Rittersporn, Schlingrosen** zum Verkauf auch schöner **Spinat** Pfd. 15 Pfg., **Niaberber** p. Bund n. 15 Pfg. **Reef Wangen**

Guterhaltenen

Kochöfen

mit Vorherd, innen u. außen heizbar, wird billig verkauft, auch Tausch gegen Holz, **Mehrgasse 18**

Billige Preise

Krämermarkt

Allgäuer Stangenkäse Pfd. 38 Pfg.

Edamer 1/2 Aug. 1.- 1/4 Aug. 50 Pfg.

Schweizerkäse Pfd. 1.-

Salami, Mettwurst, Bierwurst Pfd. 95 Pfg.

Dönsenmaulsalat Dose 38 Pfg.

Kohosfett 1-Pfd.-Tafel 32 Pfg.

Margarine Pfund von 38 Pfg. an

Schmalz gar. rein amerikanisches Pfd. 40 Pfg.

Salatöl gute Haushalt-Qualität Ltr. 50 Pfg.

Nudeln, Macaroni und Hörnle Pfd. 38 Pfg.

Eier-Macaroni Pfd. 45 Pfg.

Nudeln Pfd. 45 Pfg.

Zur Rücken-Aufzucht nur **Qualitäts-Futter!**

Phanko Körnermischfutter 5-Pfd.-Btl. 1.10

Phanko Weichfutter 5-Pfd.-Beutel 1.15

Hirse geschält Pfd. 28, ungeschält Pfd. 22

Futterreis 3tr. 12.- Pfd. 18 Pfg.

„Dator“ Geflügelfutter und Legemehl

Farm-Konsum-Körnerfutter 3tr. 11.-

Kopfsalat extra groß Kopf 20 Pfg.

... und Rabatmarken

Pfannkuch

Fensterleder von 50 Pfg. an

Auto-Waschleder in großer Auswahl bei

Albert Wochele Lederhandlung

Sie bekommen heute bei mir ein

Fahrrad

in guter Qualität um nur **48 Mark.**

Fahrrad-Mantel u. Schläuche zu billigsten Preisen.

Hans Maifel, Calw.

Marktangebot in Trikotsagen

des altbekannten Standes 5000 zum Markt in Calw

Was ich Ihnen zu diesem Markt biete, kann Ihnen nicht wieder geboten werden.

1 Riesenposten Einsack-Hemden:

- 1 Einsackhemden nur 1.70 M
- 2 schwere Ware nur 2.80 "
- 2 2 fädig nur 3.50 "
- 2 2 fädig, echt ägypt. Mako das Beste nur 4.50 "
- 2 2 fädig, bis Größe 7 nur 5.- "
- 2 Herrenhosen nur 1.80 "
- 2 Mako, Imitation Sommerware nur 2.- "
- 2 echt Mako, 2 fädig nur 3.- "

In Damenhemden große Auswahl

- 2 Damenhemden, Achselkl. nur 2.- M
- 2 Achselkl. 2 fädig nur 3.50 "
- 2 mit Ärmeln, 2 fädig nur 4.- "
- 5 Kinderhosen nur 1.- "
- 4 größere nur 1.- "
- 3 noch größere nur 1.- "
- 2 Mädchenhosen nur 1.30 "
- 2 Damenschlupfer nur 1.30 "
- 1 Damenschlupfer, seidenplattiert nur 1.- und 1.30 "

In Seidenschlupfern

für Kinder große Auswahl
Brinzebröcke, seidenplattiert nur 1.50 bis 1.80 M
Pullover, reine Wolle nur 1.50 bis 2.- M
Stand 5000 mit der roten Fahne

Strümpfe u. Socken

eigenes Fabrikat, empfiehlt **A. Richter, Strickerei** Hirsau, Klosterhof.

Unberegnetes, gutes **Dehnd-, Klee- und Wiesenheu** verkauft **Hermann Nöhle** Simmozheim

Sommerprossen

werden unter Garantie durch **Venus** (Stärke B) beseitigt. M. 1.80, 2.75. Gegen **Pickel** Mitefester St. A. Ritter-Drog. Bahnhofstr. 19

Senden Sie Ihren Angehörigen im Ausland das „Calwer Tagblatt“.